

## 10. Wer nur den lieben Gott lässt walten

Evangelisches Gesangbuch: Nr. 369, Text und Melodie: Georg Neumark (1641) 1657, Solist: Luca Arlen

1. Wer nur den lie - ben Gott lässt wal - ten und hof - fet auf ihn al - le -  
 zeit, den wird er wun - der - bar er - hal - ten in al - ler Not und Trau - rig -  
 keit. Wer Gott, dem Al - ler - höch - sten traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.

**2.** Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach?  
 Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?  
 Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

**3.** Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu  
 und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.  
 Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

## Die Frau mit dem roten Hut in Sorgenfeld

Die Geschichte zum Lied von Jochem Westhof  
Evangelisches Gesangbuch: Nr. 369 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Das Dorf heißt „Sorgenfeld“. Es trägt diesen Namen zu Recht, denn in diesem Dorf machen sich alle Leute viel Sorgen. Sehr viel Sorgen. Viel zu viel Sorgen.

Wenn die Sonne scheint und es wird schön warm, dann wiegen sie sehr bedenklich den Kopf und sagen: „Das ist eine gefährliche Sache mit der Sonne. Da denken alle, jetzt bleibt es immer warm. Dann ziehen sie nur ein T-Shirt an und schwups – haben sie einen Schnupfen. Und einen Sonnenstich.“ Wenn es aber regnet, dann wiegen sie sehr bedenklich den Kopf und meinen: „Regen ist sehr gefährlich. Da bekommt man nasse Füße und schwups – hat man einen Schnupfen. Und es gibt Überschwemmungen.“

Da bleiben die Leute lieber zu Hause und machen sich da ihre Sorgen. Sie sagen dann: „Wer weiß, wie lange wir noch im Haus bleiben können. Bald können wir nichts mehr bezahlen. Das Geld reicht ja vorne und hinter nicht mehr. Zum Schluss nehmen sie uns das Haus weg. Oh je!“ – „Im Fernsehen haben sie Bilder gezeigt von einem Erdbeben. Da geht alles kaputt. Unsere Häuser gehen bestimmt auch bald alle kaputt. Dann sieht es hier aus wie bei den Fernsehbilder.“

Ja, so sind die Leute in Sorgenfeld. Sie denken, dass alles ganz schlimm wird. Und wenn wirklich etwas Schlimmes passiert, denken alle: „Siehst du, ich habe es doch gewusst. Alles sehr gefährlich. Wir machen gar nichts mehr.“ Und so sitzen sie im Haus und guckten die Wand an und seufzten lange und tief. „Ach ja!“ „Oh weh!“

Da kommt eine Frau mit einem roten Hut durch das Dorf. Sie war noch nie hier in Sorgenfeld und ist einfach so hierher gekommen. Und sie pfeift ein Lied, während sie durch das Dorf geht, einfach so. Sie traut sich sogar über die Straße – das würde jemand aus Sorgenfeld nie machen, weil es viel zu gefährlich ist. Es könnte ja ein Auto kommen. Dabei fahren in Sorgenfeld keine Autos, weil es viel zu gefährlich ist ...

Die Frau mit dem roten Hut jedenfalls geht pfeifend über die Straße. (Sie hat natürlich auch nach rechts und links geschaut, bevor sie übergeht. Sie ist fröhlich, aber nicht leichtsinnig). Das Pfeifen klingt so schön und ist so ungewöhnlich, dass man es in allen Häusern hört. Erst denkt man, es sei ein gefährlicher Überfall oder ein geheimer Alarmton, aber dann schauen doch alle aus dem Fenster und sehen die Frau mit dem roten Hut über die Straße gehen. Einfach so. Kein Unglück passiert.

Da laufen sie aus den Häusern: „Ein Zaubersong. Ein Schutzzauber! Wie heißt das Lied? Wo kann man es lernen?“ Die Frau mit dem roten Hut lächelt. Und dann singt sie das Lied den Leuten von Sorgenfeld vor. Alle Strophen! Auswendig! Ihr kennt es ja bestimmt auch alle.

Wenn du das Dorf Sorgenfeld heute auf einer Landkarte suchst, wirst du es nicht finden. Die Leute haben das Lied so oft gesungen, dass sie später ihren Dorfnamen geändert haben.